



Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Hartenholmerinnen,
liebe Hartenholmer,

kaum ein Jahr seit Gründung der Bundesrepublik hat uns so viele Beeinträchtigungen aufgebürdet, wie das jetzige. Die weltweite Pandemie hat auch uns im Land mit aller Härte getroffen. Soweit wir wissen, wurde zum Glück niemand durch die Krankheit aus unserer Dorfmitte gerissen. Gegenseitige Rücksichtnahme und Vorsicht haben dazu geführt, dass auch die Zahl der Erkrankten gering war. Ein Aufatmen ist zwar noch verfrüht, aber wir sollten zufrieden sein.

Bereits beim ersten Lockdown hatten sich zahlreiche Freiwillige bereit erklärt, für alte oder vorerkrankte Menschen Besorgungen zu erledigen, ihnen Wege abzunehmen und sie zu unterstützen. Dass dieses Angebot wenig genutzt wurde, zeigt, dass die dörfliche Struktur bei uns mit all ihren Vernetzungen sehr gut funktioniert. Gesetzliche Verbote wurden akzeptiert, Einschränkungen ebenso, Rücksicht genommen auf sich und andere. Das Tragen von Mund- und Nasenschutz hat sich durchgesetzt in allen Altersgruppen, auf lieb gewordene Begegnungen in Vereinen, Verbänden und auch im privaten Kreis verzichtet. Die Gemeindevertretung dankt Ihnen für so viel Umsicht und Zuverlässigkeit.

Lieb gewordene Veranstaltungen mussten in diesem Jahr abgesagt werden. Das wird auch noch den Januar betreffen, in dem es keinen Neujahrsempfang geben wird. Aber der Verzicht über eine absehbare Zeit ist notwendig, um das Ansteckungsgeschehen zu senken. Auch das hat es uns ermöglicht, die Entwicklung der Gemeinde in den verschiedenen Gremien weiter voran zu treiben, wenn auch mit etlichen Verzögerungen.

Viele neue Familien konnten wir im Ort begrüßen. Das Wachsen des Baugebietes Weinskoppel haben Sie sicherlich alle staunend verfolgt. Alle Grundstücke waren im Nu verkauft und zum Teil bebaut. Nur die fünf Parzellen am Eingang der Straße waren mit einer Wartezeit belegt, werden jetzt aber auch zügig besiedelt. Auch im Gewerbegebiet Wiesendamm ist bis auf ein Grundstück, das an die Gemeinde zurückgegangen ist, alles verkauft. Das neue Dörps- und Sprüttenhuus ist trotz zwischenzeitlicher Brandschäden so gut wie fertiggestellt. Die Nachfrage an Baugrund war derartig stark, dass bereits ein neues Baugebiet entwickelt wird. In etwa zwei Jahren können auf dem Land „An den Hartenholmer Tannen“ etwa 27 weitere Häuser entstehen. Die Bewerberliste ist mittlerweile mehr als doppelt so hoch.

Die Gerhard-Lawerentz-Mehrzweckhalle wurde aufwändig saniert. Dafür gab es Zuschüsse aus Fördertöpfen. Die nächsten Projekte sind angeschoben und auch finanziert. Aus dem alten Feuerwehrhaus wird eine Heizzentrale, ein neues Sportlerheim wird entstehen. Wenn unserer altes Gasthaus „Zur Linde“ in den kommenden Wochen abgerissen ist, entsteht hier eine Fläche, über deren Verwendung die Gemeinde entscheiden kann. Kleine Wohnungen für Alleinstehende im Mix mit Gewerbe ist eine von vielen Ideen für mögliche Investoren.

Die Finanzen der Gemeinde sind in Ordnung. Die Einbrüche durch Corona zum Glück in den ersten drei Quartalen noch nicht gravierend. Das ist gut, denn mit wachsendem Zuzug muss auch mehr Infrastruktur vorhanden sein. Die Schule stößt an ihre räumlichen Grenzen, die Kindertagesstätte ebenso. Für die Jugend wird es mehr Platz geben in einem größeren Juco. Die Kinderspielplätze werden Zug um Zug mit neuen Geräten ausgestattet. Über alle Vorhaben und viel Wissenswertes können Sie sich jederzeit auf unserer Homepage informieren, „Wir in Hartenholm“ lesen, die Bürgermeister-Sprechstunde besuchen, an Ausschuss- und Gemeindevertreter-Sitzungen teilnehmen. Sie sind uns immer willkommen mit Ihren Fragen und Anliegen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien frohe Festtage und für das Jahr 2021 Gesundheit und Glück!

Ihr Bürgermeister Karl-Heinz Panten



Tempo 30

Wenn niemand so recht weiß, wer Vorfahrt hat, fahren dann alle vorsichtiger?

Tempo 30 als Basisgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften ist ein klares Bekenntnis für mehr Sicherheit und Lebensqualität in den Kommunen. Deshalb kann der Wunsch zahlreicher Anlieger an den durchführenden Straßen unserer Gemeinde gut nachvollzogen werden. Gerade bei Sperrungen der Bundesstraße 206 und einer Umleitung durch Hartenholm ist für zahlreiche Bürgerinnen und Bürger beispielsweise an Dorf-, Hof- oder Fuhlenrüer Straße ein erträgliches Maß an Belästigung überschritten. „Zu schnell, zu laut und zu schwer“ sei dann der Verkehr mit Personen- und vor allem Lastkraftwagen. Aber auch während der Erntezeit erzittert die Dorfstraße oftmals unter den immer schwerer werdenden Spezialfahrzeugen, die sich an diesem Abschnitt der Landesstraße in der Breite nicht einmal begegnen können. Beim Überfahren von Bordsteinkanten entstehen Schäden, in den Häusern klirren Scheiben und das Geschirr in den Schränken.

Das Thema begleitet den Wege- und Umweltausschuss sowie die Gemeindevertretung seit Jahren. Vor einigen Monaten wurde ein zweites Data Collect-Messgerät installiert. Beide Geräte sollen an verschiedenen Standorten permanent eingesetzt werden. Eine genaue Auswertung der gemessenen Daten liegt noch nicht vor.



In Ahrensburg haben sich Anwohner einer vielbefahrenen Straße zusammengetan und lassen ihre Mülltonnen die Woche über direkt an der Straße stehen. Ein Aufkleber signalisiert die Wunsch-Schnelligkeit
 Foto: privat

Ideen sind gefragt, wie es zur Verkehrsberuhigung im Dorf kommen kann. Geäußert wurde der Wunsch, das komplette Dorf zu beruhigen und vielleicht sogar frei von Verkehrsschildern zu räumen. Beim „Shared Space“, dem gemeinsamen Raum, soll öffentlicher Straßenraum von allen Verkehrsteilnehmern gleichberechtigt genutzt werden. Charakteristisch ist dabei die

Idee, auf Verkehrszeichen, Signalanlagen und Fahrbahnmarkierungen zu verzichten. Gleichzeitig sollen die Verkehrsteilnehmer gleichgesetzt werden, wobei die Vorfahrtsregel „rechts vor links“ weiterhin Gültigkeit besitzt. Im Gegensatz zur konventionellen Verkehrsberuhigung einzelner Zonen soll auch eine Anwendung in Hauptverkehrsstraßen möglich sein. In



Data Collect: Tafeln mit der angezeigten gefahrenen Geschwindigkeit geben den Fahrern von Pkw und Lkw deutlich an, ob sie zu schnell sind.
www.datacollect.com

Niedersachsen begann die Kleinstadt Bohmte 2014 mit diesem Modell, einige Kommunen, beispielsweise im Harz, folgten. Und es funktioniert.

Die Hürden jedoch sind hoch. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften beträgt auch unter günstigsten Umständen grundsätzlich 50 km/h (§ 3 Abs. 3 Nr. 1 StVO). Der Gesetzgeber hat allerdings zwei Ausnahmen zugelassen, die 30 km/h Zone wie in den meisten reinen Wohngebieten und die 30 km/h Streckengebote wie vor dem Rosengarten.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) unterstützt Kommunen, bei ihrer Verkehrsgestaltung der Gleichberechtigung. Auch wenn die Zahl der Verkehrsoffer seit Jahren glücklicherweise kontinuierlich sinkt, ist jedes Opfer eines zu viel. 2019 gab es laut Statistik bei 92000 Unfällen fast 16000 Verletzte und 100 Tote. Zuletzt erschütterte der Tod einer Schülerin in Kisdorf die Öffentlichkeit. Auch Senioren sind gefährdet. Mit mehr als einem Drittel sind sie verzeichnet, sowohl bei den Verursachern als auch bei den Opfern.

Übrigens: Beispiele aus Hartenholm zeigen, dass die Betroffenen oftmals auch die Verursacher gefährlicher Situationen sind. Der Verkehr rund um die Schule morgens vor Schulbeginn gefährdet Fußgänger und Radfahrer, auf den Fußwegen rund um das Sportgelände abgestellte Fahrzeuge zwingen diese Verkehrspartner auf die Straße, und Tempouberschreitungen von Anliegern in den Wohngebieten setzen Nachbarn der Unfallgefahr auf.

Senioren-Weihnacht in Corona-Zeiten:

Statt Feier – Gemeindevertreter verteilen Grüße



Die Mitglieder der Sozialausschusses beim Verpacken der Weihnachtsgeschenke
Foto: E. Saupe

Eine gute Tradition der Gemeinde ist die Senioren-Weihnachtsfeier, die von den Mitgliedern des Sozialausschusses alljährlich im Dezember organisiert wird. Auch hier macht Corona den Verantwortlichen in diesem Jahr einen Strich durch die Rechnung – die Feier fällt, wie so viele Veranstaltungen, aus. Damit der Dezember für die Generation 70 plus, mit rund 300 Personen, nicht trostlos wird, haben die Gemeindevertreter sich auf der November-Sitzung entschieden, stattdessen eine kleine Aufmerksamkeit an die Haustür zu bringen. Verbunden mit einem Gruß des Bürgermeisters werden die Weihnachtsgeschenke unter Beachtung aller Corona-Hygiene und Abstandsvorschriften in der Adventszeit verteilt.

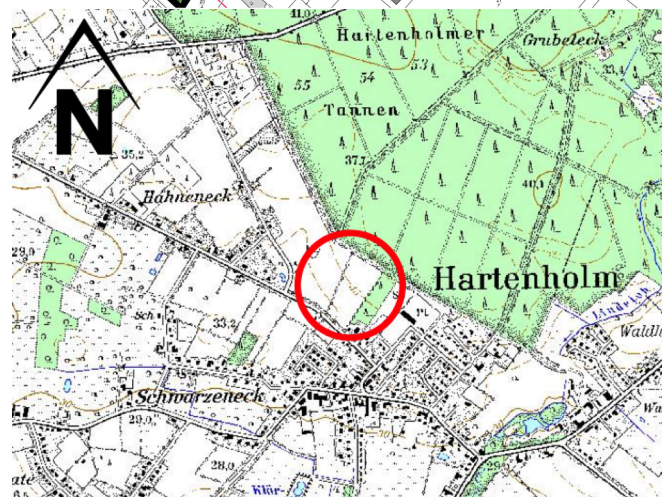
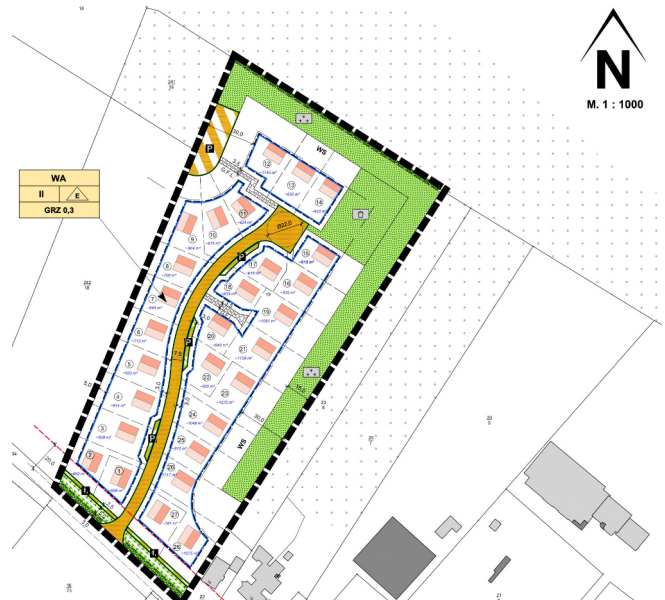
An den Hartenholmer Tannen

Wohnen zwischen Tannen und Knick

Der umgangssprachliche Flurname „An den Hartenholmer Tannen“ zeigt deutlich an: Das neue Baugebiet an der Fuhlenrüter Straße wird ein landschaftlich besonders schönes. Er wird im hinteren Teil durch den Forst begrenzt, an den Seiten durch einen schön gewachsenen Knick und eine Wiederaufforstung. Der B-Plan 16 ist nicht ganz so groß wie die schräg gegenüberliegende

Weinskoppel, es wurden 28 Grundstücke vom Planer in einem ersten Entwurf eingezeichnet.

Ein Ziel der Gemeinde ist es, eine Mindestgröße der Grundstücke von 750 Quadratmeter einzuhalten. Für zwei Wohneinheiten in einem Gebäude müssen 900 Quadratmeter eingeplant werden.



Mit diesem ersten Vorschlag für den B-Plan 16 beschäftigen sich die Gemeindevertreter*innen in den kommenden Wochen.

Die Mitglieder im Bau- und Planungsausschuss sowie die 13 Gemeindevertreter*innen werden den Plan, dessen Arbeitstitel „An den Tannen“ lautet, nun mit Leben erfüllen. Nur durch Mundpropaganda hat sich herumgesprochen, dass in Hartenholm gut zwei Jahre nach dem Baugebiet Weinskoppel wieder Grundstücke vergeben werden sollen. Die Zahl der Bewerbungen ist bereits jetzt sehr hoch. Wie in der Weinskoppel wird es bei der Vergabe ein Punktesystem geben, das ein faires Verfahren sicherstellt.

Eine Besonderheit weist das Gelände außerdem auf. Grundstücke, die direkt an die 30 Meter breite Waldbrandschutzzone anschließen, bieten die Möglichkeit

zu einem kostengünstigen „Sahnehäubchen“. Es kann ein Teil des Schutzstreifens günstig mitgekauft werden, der allerdings nicht bebaut werden darf, aber Raum für zusätzliche Gartengestaltung nach hinten bietet.

Mit der Realisierung des neuen Baugebietes wird Anfang 2022 gerechnet. Wenn „An den Tannen“ bebaut ist, wird es für die Gemeinde keinen großen Spielraum mehr geben für Neubauten. Die Landesplanung hat deutlich gemacht, dass sie bis 2030 nur noch ganz wenige Grundstücke „zur Abrundung“ zulassen wird. Das



Wie im Neubaugebiet Weinskoppel soll das Gelände „An den Tannen“ nicht zu kleinteilig bebaut werden. Foto: B. Panten

ist der Tatsache geschuldet, dass Hartenholm nicht an der Achse der Schiene zwischen Norderstedt und Neumünster liegt. Den Gemeinden dort wird ein größeres Wachstum zugebilligt als den Orten dazwischen.

Aber eine große Umfrage unter den Hartenholmer*innen vor einigen Jahren hat ja deutlich gemacht: Diejenigen, die hier leben, möchten den dörflichen Charakter erhalten. Dem fühlt sich die Gemeindevertretung verpflichtet.

Kein Böllerverbot, aber Abstandsgebot

Silvester 2020

Eine knappe Mehrheit der Deutschen unterstützt laut den jüngsten Zahlen des Deutschlandtrends der ARD die von vielen Bundesländern für die Weihnachtsfeiertage geplanten Lockerungen bei den Kontaktbeschränkungen. 53 Prozent der Teilnehmer im neuen „Deutschlandtrend“ sagten, sie fänden Lockerungen zu Weihnachten eher richtig. 44 Prozent bezeichneten dies demnach als eher falsch. Zwei Drittel aller Befragten halten allerdings verschärfte Auflagen für Silvester für richtig. Zu diesen zählt auch unser Ministerpräsident Daniel Günther, der betonte, dass das Virus über die Feiertage keine Pause bei der Verbreitung machen würde.

Die von der Bundesregierung am 13. Dezember veröf-

fentlichten Maßnahmen zählen Regelungen für den Jahreswechsel auf. "Am Silvester- und Neujahrstag wird bundesweit ein An- und Versammlungsverbot umgesetzt. Darüber hinaus gilt ein Feuerwerksverbot auf durch die Kommunen zu definierenden publikums-trächtigen Plätzen. Der Verkauf von Pyrotechnik vor Silvester wird in diesem Jahr generell verboten und vom Zünden von Silvesterfeuerwerk generell dringend abgeraten, auch vor dem Hintergrund der hohen Verletzungsgefahr und der bereits enormen Belastung des Gesundheitssystems", heißt es in der Verfügung von Bund und Ländern.



In Hartenholm gibt es seit Jahren einige Gebiete mit strohgedeckten Häusern, die von Verboten zum Abbrennen von Raketen und Böllern betroffen sind: unter anderem Dorfplatz, Scheideweg, Hahneneck, Heuweg und Hofstraße (s. Karte). Bürgermeister Karl-Heinz Panten bittet beim Hantieren mit Feuerwerkskörpern um strikte Beachtung dieser Verbotszonen, um Menschen, Tiere und Gebäude vor Beschädigungen zu schützen. In diesem Jahr appelliert er zusätzlich an die Hartenholmer*innen, auch im Freien nicht auf die Maske zu verzichten. Wer auf der Straße im Nachbarkreis seine Raketen in die Luft schießen möchte, sollte zudem auf noch mehr Abstand zu kleinen Menschengruppen achten und auch auf die herzliche Umarmung oder das dichte Zusammenstehen beim Anstoßen verzichten. Und wie jedes Jahr: Generell gilt eine Räumspflicht des bei der Knallerei verursachten Mülls durch die Verursacher.

Nächste Sitzung der GV

Mittwoch, 13. Januar, 19:30h, DGH

Impressum

Wir in Hartenholm vom 19.12.2020

Informationsblatt der Gemeinde Hartenholm

V.i.S.d.P. Karl-Heinz Panten

Redaktionsanschrift

Dorfstraße 25

24628 Hartenholm

Auflage: 1000 Exemplare

